

Umbau einer Villa in Amersfoort in ein Restaurant, 1992 : Architekten Ben van Berkel mit Aad Krom

Autor(en): **Berkel, Ben van**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 1/2: **Berg-Werke = Architectures d'altitude = Mountain architecture**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umbau einer Villa in Amersfoort in ein Restaurant, 1992
Architekten: Ben van Berkel, Amsterdam, mit Aad Krom, Marion Wolf

Die um die Jahrhundertwende erstellte Villa Härte ist ein eklektizistischer Bau im für die Gegend typischen Chaletstil. Am Rande des historischen Kerns von Amersfoort gelegen, eignete er sich, obschon unter Schutz stehend, hervorragend zur Umfunktionierung in ein Restaurant.

Für den eigentlichen Gästeraum wurde ein später hinzugefügtes Gewächshaus durch einen verglasten Anbau ersetzt, der auf einer Plattform rund 65 cm vom Erdboden abgehoben ist. Mit dem asymmetrischen Dach gibt die Konstruktion aus Stahl, unbehandeltem Holz und grünlichem Glas eine zeitgenössische Interpretation des traditionellen Chaletstils.

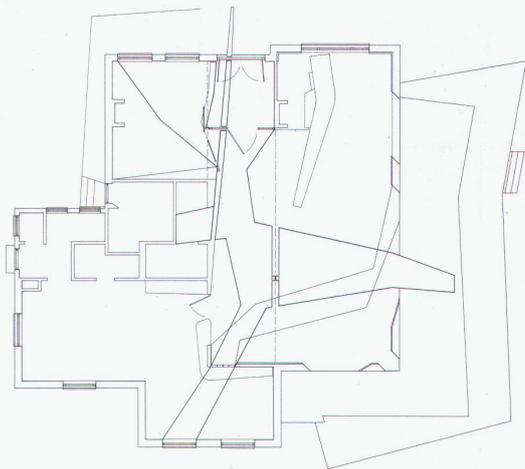
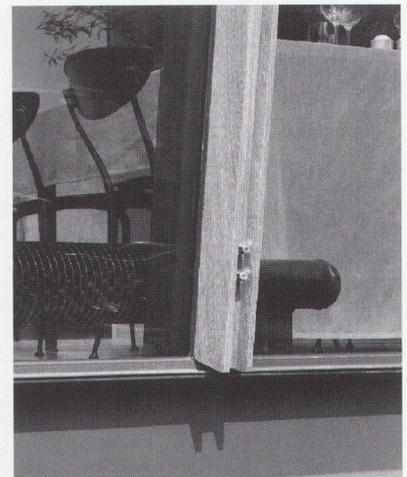
Im Innern legte man den Schwerpunkt auf das Erhalten, nicht aber Restaurieren architekturgeschichtlich interessanter Details. In diesem Sinn weist zum Beispiel die neue Decke geo-

metrisch angeordnete Aussparungen auf, in denen die Stuckrosetten der alten Decke sichtbar werden. Ein Parkettboden und Marmorplatten, die an den Originalzustand erinnern, werden mit einem neuen Betonboden im Bereich der Bar kombiniert. Asymmetrische Durchgänge zeigen frühere Trennwände an und erlauben gleichzeitige neue optische und räumliche Verbindungen.

Für die Innenausstattung wurden verschiedene Holzarten verwendet, zum Beispiel Spanplatten mit Sperrholzstreifen für die Türrahmen oder fein sandgestrahltes, bemaltes Schichtholz für die Wandverschalungen. Auch bei der Möblierung wurde Verfeinertes mit roh Belasstem zusammengebracht. Tischplatten aus Birken-sperrholz sind auf schartige Stahlrahmen montiert. Auf den grob zusammengeschweißten Metallplatten der «Ballerina»-Bar-tische wurden die gelben Nummern belassen, mit denen der Schmied die Teile bezeichnet hatte.

B.v.B.

(aus dem Englischen, Red.)



Theke

Detail der Holz-Metall-Fassade

Grundriss

Fotos: Jan Derwig

